

WARUM EIN GGE?

Trotz wirtschaftlichen Reichtums, wissenschaftlicher Erkenntnisse und technologischen Vermögens leben 1.4 Milliarden Menschen auf unserem Planeten in extremer Armut. Mehr als 900 Millionen Menschen sind chronisch unterernährt und 6 Millionen Kinder sterben jedes Jahr unnötigerweise. Dem muss ein Ende gesetzt werden. Wie Martin Luther King ganz richtig gesagt hat: *Der Fluch der Armut hat keine Berechtigung in unserer Zeit.*

MILLENIUM-ENTWICKLUNGSZIELE

Wir haben die Mittel, Armut zu beenden, aber es fehlt uns immer noch die Vorstellungskraft oder der Wille, dies zu tun. Die Millennium-Entwicklungsziele der UN aus dem Jahr 2000 zielen darauf, die Armut zu halbieren. Dies ist tatsächlich (nur) das Eingeständnis unseres Scheiterns. Es bedeutet, dass in den kommenden Jahrzehnten hunderte Millionen Menschen weiterhin in extremer Armut leben werden. Wir brauchen eine neue Perspektive und Verbindlichkeit. Darum geht es beim GGE.

WIE BEENDET MAN ARMUT?

Armut hat viele Ursachen: fehlende Bildung, schlechte Gesundheit, unzureichende wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmöglichkeiten, Krieg und Konflikte, Korruption, usw. Wenn wir versuchen, all diese Ursachen Stück für Stück zu beseitigen, werden wir es nie schaffen, Armut zu beenden.

Es gibt jedoch einen effektiveren Ansatz: anstatt alles ändern zu wollen, können wir Armut direkt abschaffen, indem wir den Armen Geld geben. Das ist die Methode, die reiche Länder mit ihren Sozialsystemen anwenden. Wenn wir allen Menschen die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, kann Armut verhindert werden.

Entwicklungsländer fangen jetzt an, diesem Weg zu folgen, indem sie Altersrenten und andere Zahlungen für arme Familien einführen, wie das Bolsa Familia Programm in Brasilien oder das Kindergeldprogramm in Südafrika. Es gibt ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass auch Menschen in Entwicklungsländern finanzieller Unterstützung durch den Staat bedürfen.

WAS IST EIN GGE?

Die finanziellen Mittel der meisten Entwicklungsländer sind zu begrenzt, um wirklich grundlegende Sozialhilfeprogramme zu finanzieren. Sogar die reichen Länder schränken heutzutage ihre Sozialausgaben ein. Was wir deshalb brauchen, ist eine neue, weltumfassende Strategie.

Das ist das globale Grundeinkommen (GGE): ein globales Abkommen, das allen Kindern, Männern und Frauen die Mittel für das Lebensnotwendige sichert.

Ein globales Sozialversicherungssystem muss einfach und transparent sein. Eine Idee, die diesen Kriterien genügt, verbreitet sich gerade wie ein Lauffeuer um den Globus: die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE). Ein BGE ist ein Mindesteinkommen, das jedem Einzelnen, egal ob reich oder arm, ohne Bedingungen oder Arbeitspflicht gegeben wird. Es ist eine Mindestsicherung, die allen Menschen zusteht als Anerkennung des Rechts einer jeden Person, in Freiheit und Würde zu leben.

WELTWEITES GRUNDEINKOMMEN

Die Idee eines Grundeinkommens wird in den Industrienationen schon seit einigen Jahrzehnten diskutiert. Martin Luther King war einer der frühen Befürworter in seinem Buch „Where do we go from here?“. Im Moment gibt es in Deutschland eine starke BGE – Bewegung und viel Diskussion darüber in den Medien. Aber überraschenderweise sind es immer mehr auch die Entwicklungsländer, die sich an die Spitze der BGE-Debatte stellen, allen voran Brasilien und Namibia.

GRUNDEINKOMMEN IN BRASILIEN UND NAMIBIA

Brasilien ist das erste Land der Welt, das ein Gesetz erlassen hat, das das Recht auf ein „Bürgergrundeinkommen“ garantiert. Das Gesetz wurde 2003 vom brasilianischen Parlament beschlossen und von Präsident Lula da Silva 2004 sanktioniert. Das Gesetz schreibt vor, schrittweise ein BGE für alle Menschen, die in Brasilien leben, einzuführen. In **Namibia** hat ein Zusammenschluss von Kirchen, Gewerkschaften und NROs 2008 – 2009 ein erfolgreiches, zweijähriges Pilotprojekt durchgeführt. Die ‚Basic Income Coalition‘ fordert nun von der namibischen Regierung die landesweite Einführung eines BGE.

UMSETZUNG

Fast alle BGE-Organisationen befürworten ein BGE auf nationaler Ebene. Ein GGE-Abkommen soll den Entwicklungsländern helfen, ein BGE zu finanzieren. Darüber hinaus könnte es ebenso den reichen Ländern zu Gute kommen, die Angst vor höheren Sozialausgaben in Folge eines verschärften globalen Wirtschaftswettbewerbs haben. Ein GGE-Abkommen mit einer gerechten Verteilung der finanziellen Belastungen würde dieses Problem beseitigen. Die Finanzierungsmöglichkeiten würden ebenfalls verbessert werden. Eine der vielversprechendsten Vorschläge zur Finanzierung des GGE ist das „Cap & Dividend“- System, das vorsieht, Dividenden aus Einnahmen aus CO₂-Emissionsauktionen an alle Menschen auszuschütten. Auf diese Weise würde die Abwendung von Armut und katastrophalem Klimawandel Hand in Hand gehen.

Globales Grundeinkommen: ZWEI OPTIONEN

Ein GGE ist eine geteilte Verpflichtung der Weltgemeinschaft aller Menschen und Nationen, Armut durch ein bedingungsloses, garantiertes Mindesteinkommen für alle Menschen abzuschaffen. Ein GGE kann auf zwei verschiedene Weisen umgesetzt werden: 1. **Ein globales System:** die UN oder eine andere internationale Einrichtung sammelt die Gelder und verteilt sie an alle Menschen weltweit, 2. **Ein globales Abkommen:** ein Übereinkommen, das die Kriterien und den Finanzierungsmechanismus festlegt, aber die Verantwortung für die eigentliche Verteilung an die einzelnen Staaten delegiert.

Ein GGE, das alle Menschen weltweit jeden Monat erhalten, wäre eine konstante Botschaft der menschlichen Solidarität und ein Meilenstein in Richtung einer effektiveren internationalen Zusammenarbeit zu Themen wie nachhaltige Entwicklung, Sicherheit und Migration.

Einen GGE-Fond kann man auf viele verschiedene Weisen finanzieren. Eine Möglichkeit ist eine Beitragsbemessung für die einzelnen Länder nach ihrem jeweiligen Reichtum (BIP). Eine andere Möglichkeit sind globale Steuern, z.B. auf Flugzeugreisen und Ozeanfischerei oder das oben erwähnte Cap & Dividend-System.